



Malteser

...weil Nähe zählt.

Malteser Ehrenamtsmonitor für Deutschland

Vierte Ausgabe / Dezember 2022



Malteser

...weil Nähe zählt.



Die Menschen in Deutschland

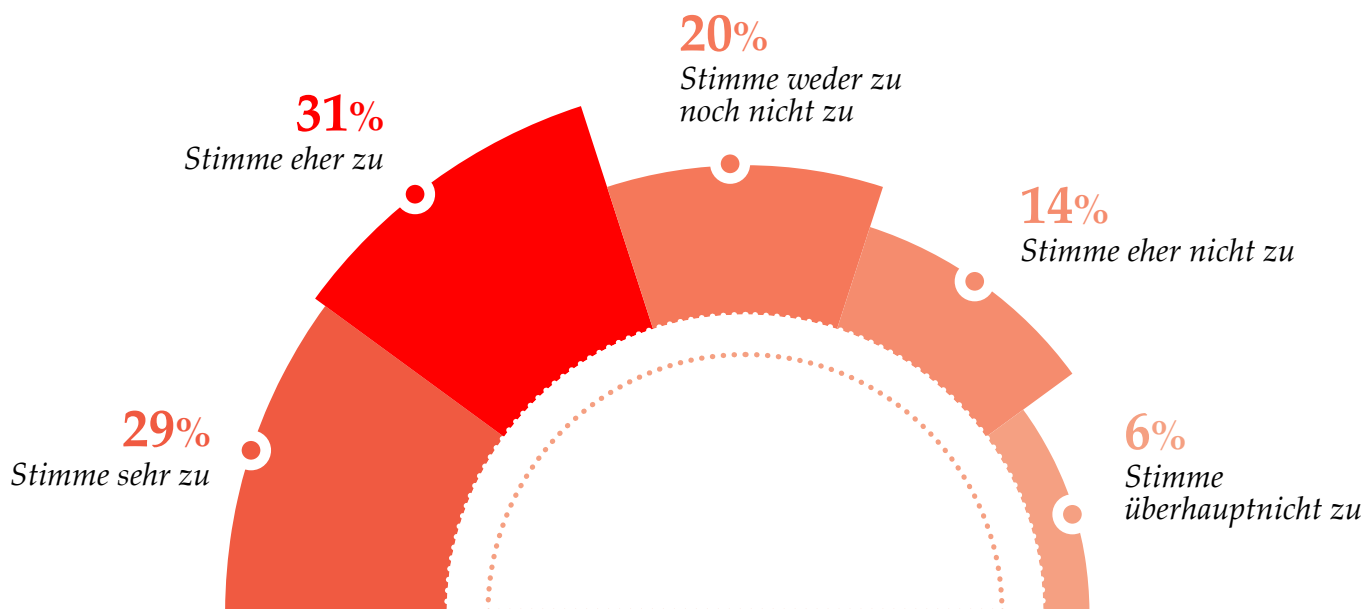
sehen Armut und Einsamkeit auf dem Vormarsch. Vor dem Hintergrund des Krieges, der steigenden Kosten und Energieknappheit haben die Malteser in ihrer vierten Ausgabe des Ehrenamtsmonitors Menschen in Deutschland zu ihrem Befinden und ihrer Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement befragt.

**An der repräsentativen YouGov-Umfrage nahmen 2040 Befragte, bevölkerungsrepräsentativ nach Alter (ab 18 Jahren), Geschlecht und Region, teil. Umfragezeitraum 21. bis 23.11.2022*



Die Sorge vor Armut ist groß

60% der Befragten äußern angesichts der steigenden Preise die Sorge, dass ihr Geld nicht reichen könnte. (Frauen zeigen sich jeweils besorgter als Männer). Knapp die Hälfte hat Angst vor Versorgungsengpässen (48%).



Mit Blick auf die aktuellen Preissteigerungen, den Ukraine-Krieg und die Corona-Lage. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? - Ich habe angesichts der steigenden Preise Angst, dass mein Geld nicht reichen könnte.

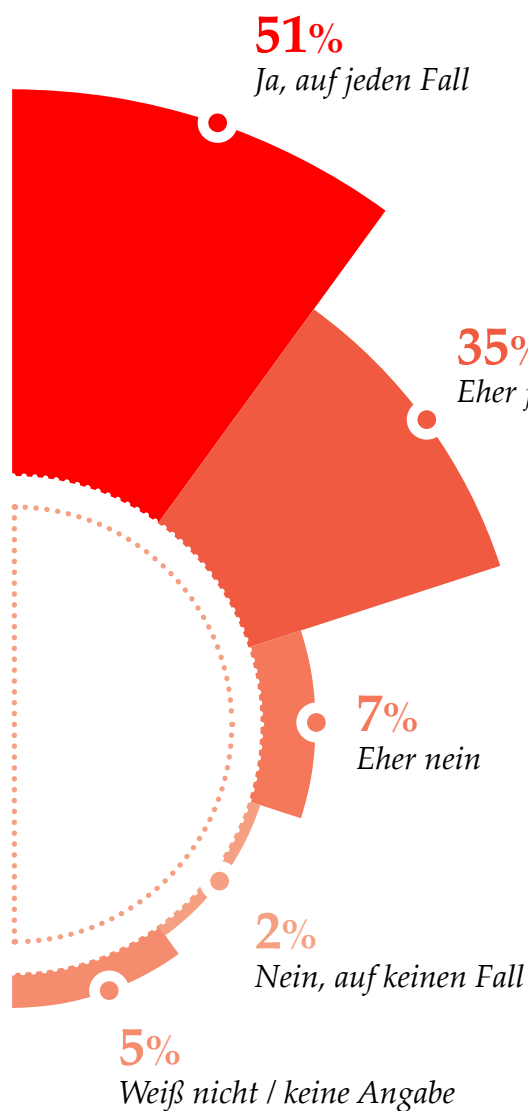


Basis: Alle Befragten (2040)

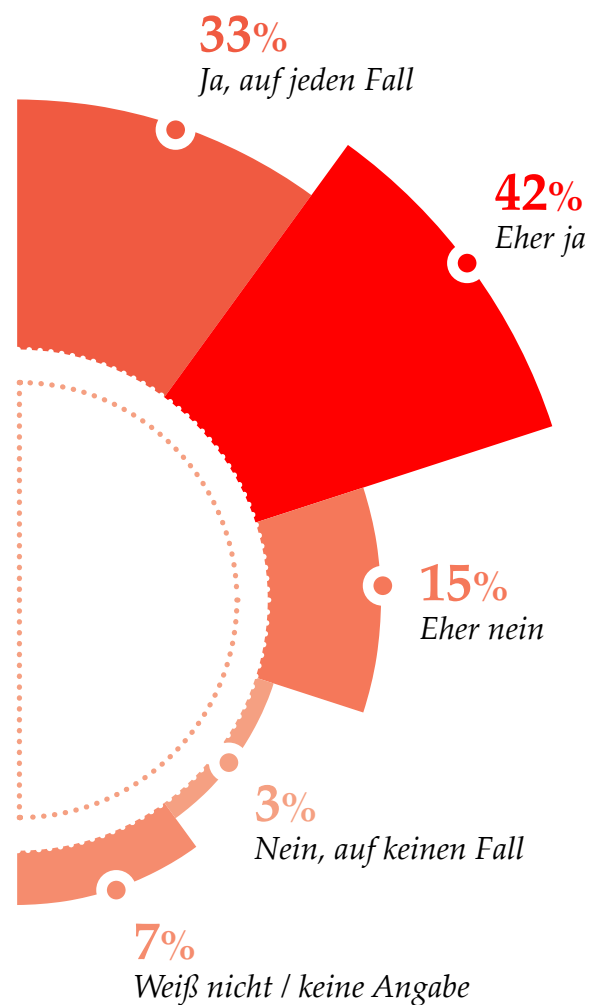
Armut und Einsamkeit sind auf dem Vormarsch

86% der Befragten glauben, dass Armut als Folge der Krisen in unserer Gesellschaft zunehmen wird. Und 75% glauben, dass auch Einsamkeit zunehmen wird.

Armut



Einsamkeit



Einsamkeit und sozialer Rückzug – auch aus Scham

63% der Befragten, die angaben, dass Einsamkeit zunehmen wird, glauben, dass Menschen sich schämen, arm zu sein und sich deswegen aus der Gesellschaft zurückziehen. Fast ebenso viele (62%) sehen den Rückzug als Folge einer sozialen Verunsicherung.

Sie haben gerade angegeben, dass Einsamkeit Ihrer Meinung nach zunehmen wird. Was glauben Sie, sind die Gründe hierfür? (Bitte wählen Sie alles Zutreffende aus.)

63%

Weil viele Menschen sich ihrer Armut schämen und sich deswegen aus der Gesellschaft zurückziehen.

62%

Weil viele Menschen Angstgefühle entwickeln / sozial verunsichert sind und sich daher zurückziehen.

54%

Weil sich viele Menschen im Winter, wenn das öffentliche Leben ruhiger wird, sich eher einsam fühlen als in anderen Jahreszeiten.

45%

Weil die Menschen heutzutage mehr an sich selbst und weniger an andere denken.

44%

Weil die Menschen mehr arbeiten müssen, um die steigenden Preise auszugleichen und daher weniger Zeit für Beziehungspflege haben.

26%

Weil die Corona-Pandemie wieder "anzieht" und dadurch das soziale Leben eingeschränkt wird.

2%

Weiß nicht / keine Angabe

2%

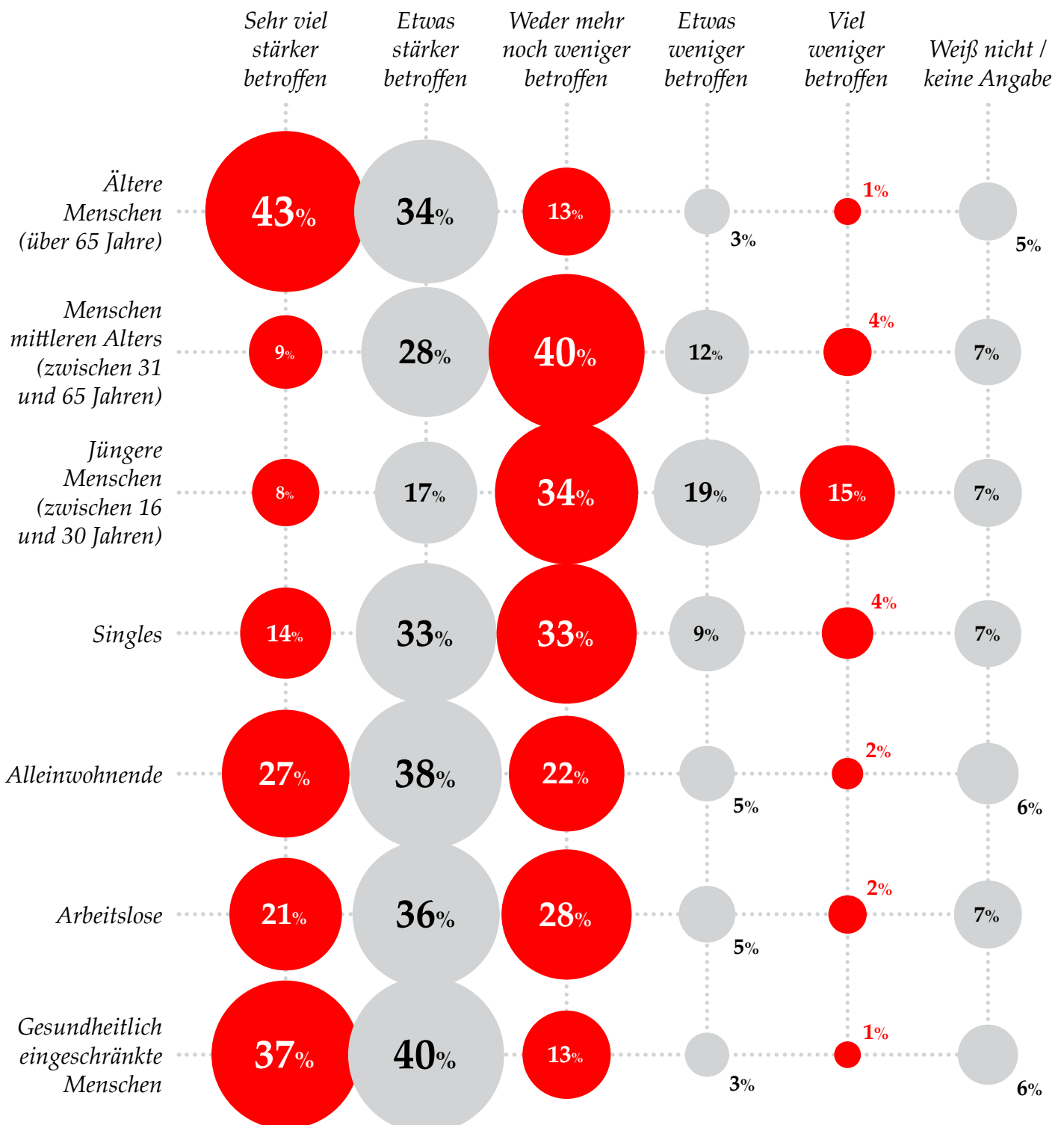
Aus sonstigen Gründen, und zwar



Basis: Befragte, die der Meinung sind, dass Einsamkeit als Folge der Krise in der Gesellschaft zunehmen wird (1531)

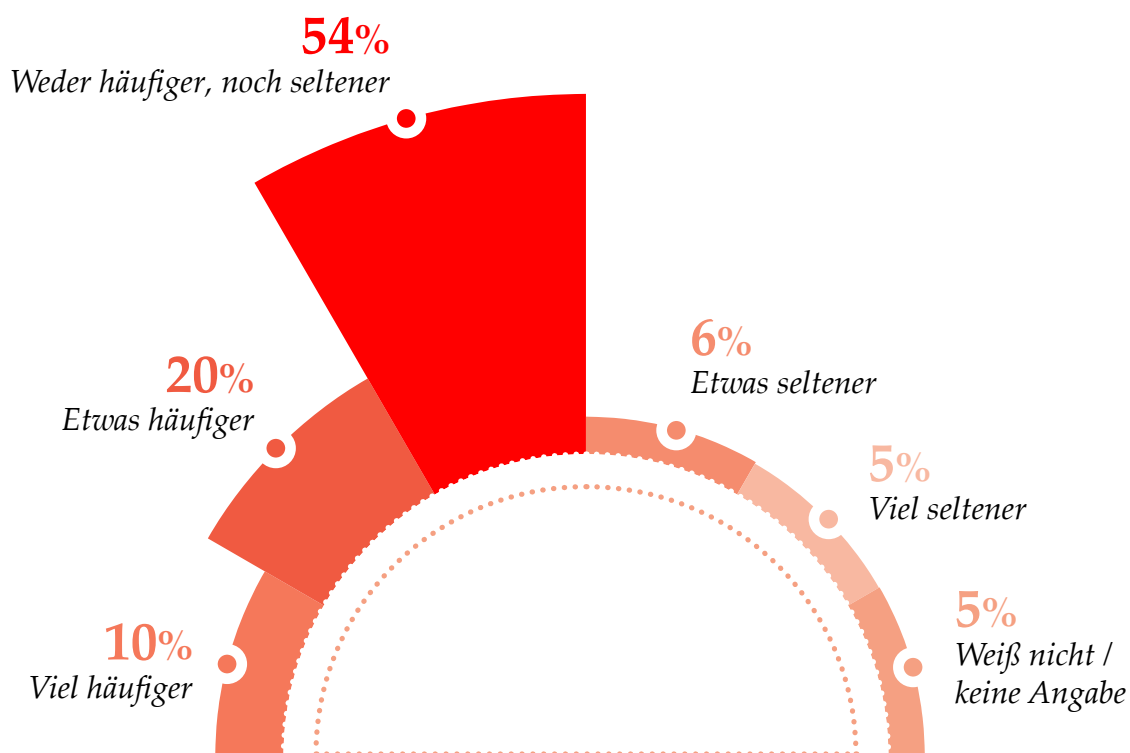
Einsamkeit trifft viele – aber vor allem die Älteren

77% der Befragten sind der Meinung, dass Menschen über 65 Jahre von der Einsamkeit stärker betroffen sind. 37% glauben, dass dies auch auf Menschen mittleren Alters (zwischen 31 und 65 Jahren) zutrifft. Nur 25% meinen, dass auch jüngere Menschen (16 bis 30 Jahre) stärker betroffen sind. 77% sehen gesundheitlich eingeschränkten Menschen als stärker von Einsamkeit betroffen, 65% Alleinwohnende, 57% die Arbeitslose und 47% alleinstehende Singles.



Jeder Dritte fühlt sich einsamer als früher

30% der Befragten sagen, dass sie sich persönlich einsamer fühlen als noch vor Corona. Für über die Hälfte der Menschen in Deutschland ist das Einsamkeitsgefühl stabil geblieben. Hier sind es mit 33% signifikant mehr Frauen als Männer (27%).



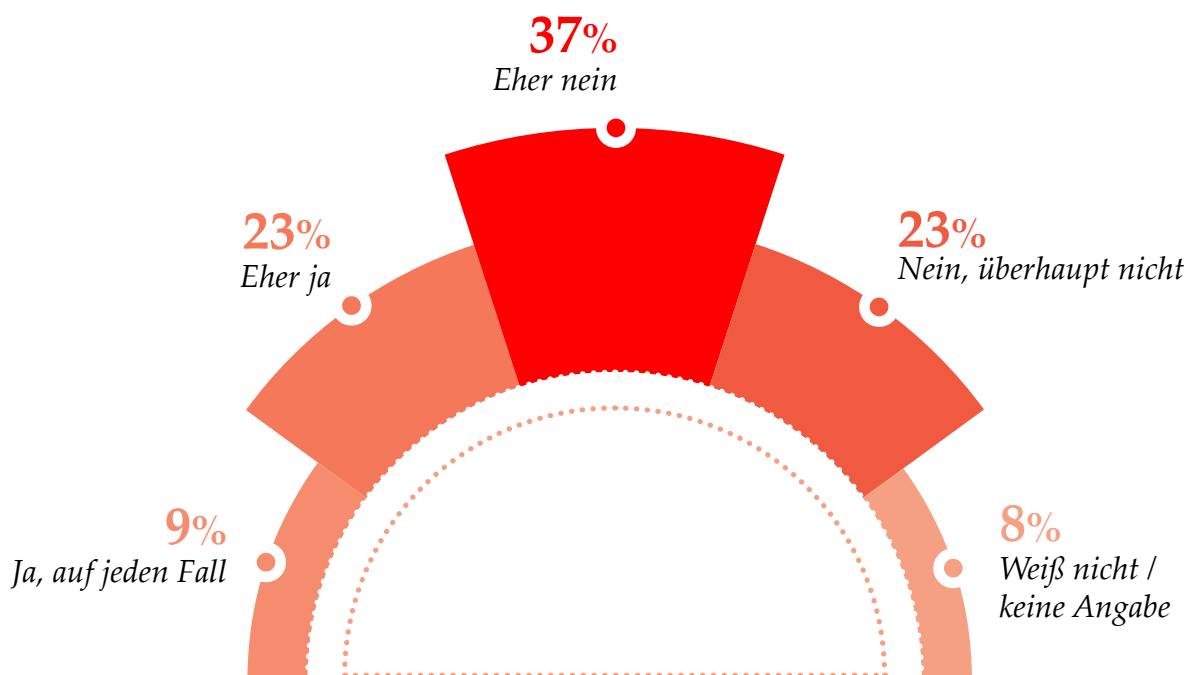
Fühlen Sie sich persönlich heute häufiger oder seltener einsam als früher (vor März 2020)?

 Basis: Alle Befragten (2040)



Über Einsamkeit spricht man nicht

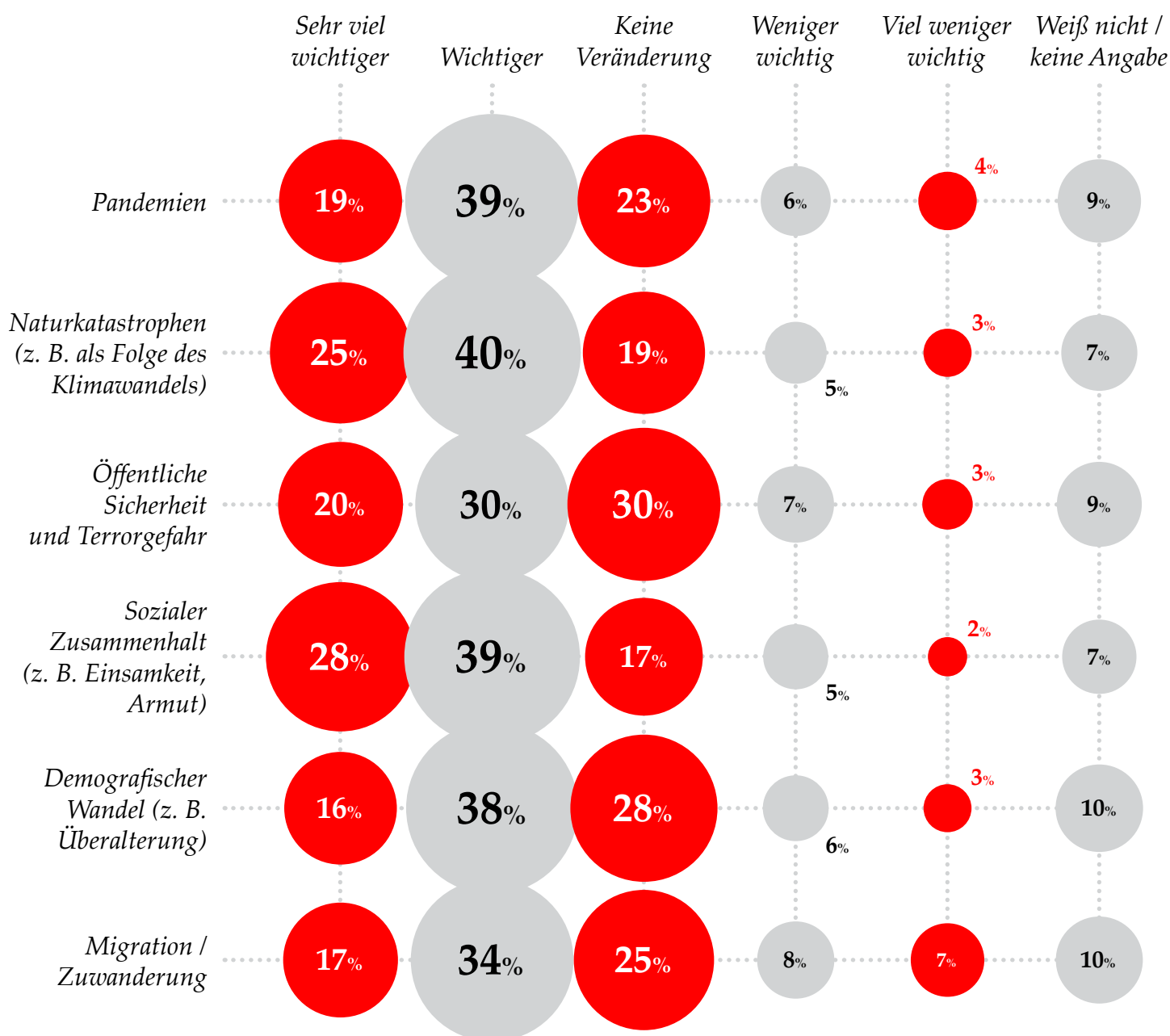
Über das Thema Einsamkeit wird bei der Mehrheit (60%) im direkten Umfeld nicht offen gesprochen. Bei 37% ist es eher kein Thema, bei fast jedem Vierten (23%) überhaupt kein Thema. Für die Männer mit 63% ist dies signifikant häufiger der Fall als bei den Frauen (57%).



Wird über das Thema "Einsamkeit" offen in Ihrem direkten Umfeld gesprochen?

Ehrenamt – in Krisen wichtig

Aktuell sind 67% der Befragten der Ansicht, dass ehrenamtliches Engagement aufgrund der Probleme beim sozialen Zusammenhalt viel wichtiger geworden ist. 65% sehen eine gestiegene Bedeutung wegen Naturkatastrophen, 54% wegen des demografischen Wandels, 51% aufgrund von Migration und Zuwanderung und 50% wegen des Schtzes der öffentlichen Sicherheit und der Terrorgefahr.



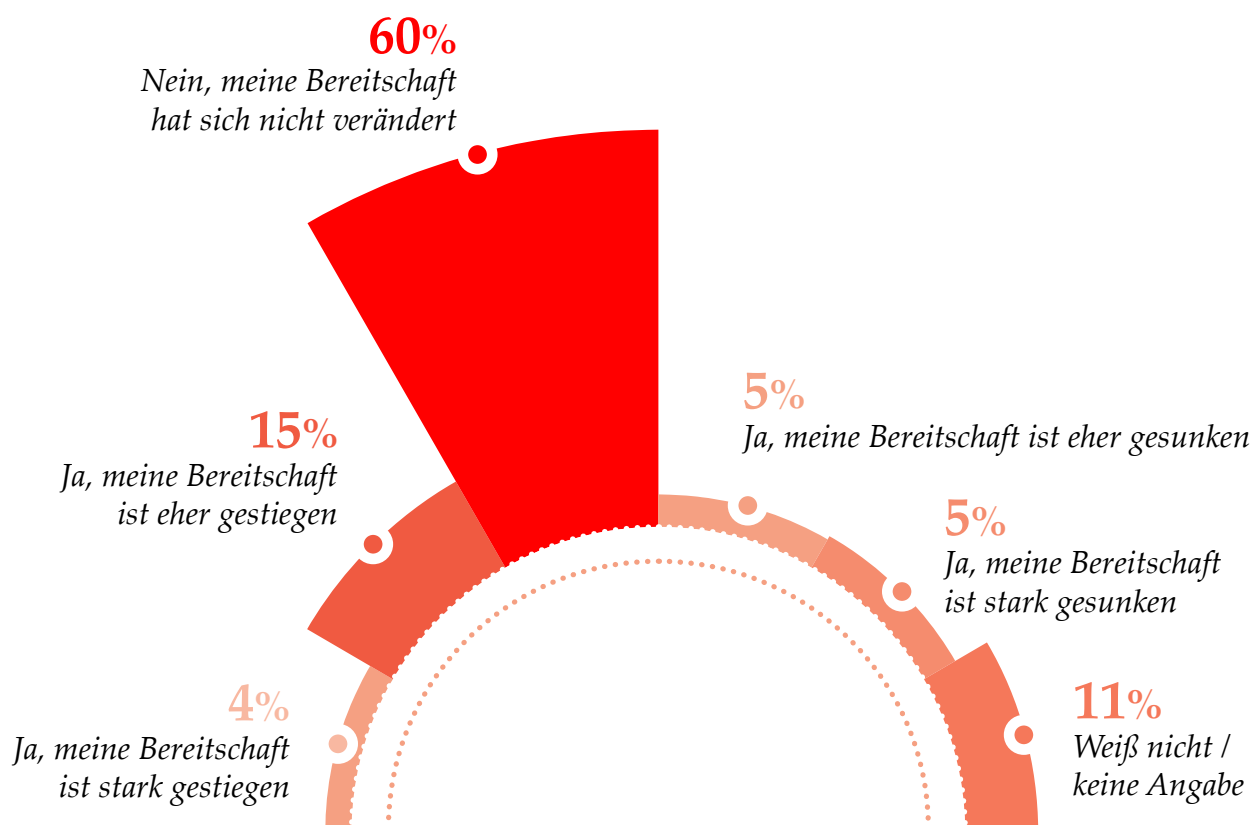
Ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland Ihrer Meinung nach in folgenden Bereichen während der letzten Jahre wichtiger oder unwichtiger geworden?

 Basis: Alle Befragten (2040)



Bedingt bereit zu mehr Engagement

Bei 19% der Befragten ist die Bereitschaft, ehrenamtlich zu arbeiten, eher oder sogar stark gestiegen. Bei der großen Mehrheit (60%) ist sie unverändert geblieben, bei jedem Zehnten gesunken.





„Die Not in diesem Jahr ist größer als zuvor. Die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation bewirkt, dass immer mehr Menschen unter Einsamkeit und finanzieller Armut leiden. Wir versuchen daher den Blick und die Tätigkeiten unserer Freiwilligen dahin zu richten, wo der Bedarf am größten ist.“

sagt Sabrina Odjik, Abteilungsleiterin soziales Ehrenamt bei den Maltesern.

Bundesweit stellen die Malteser eine große Bandbreite unterschiedlicher Angebote für Betroffene auf die Beine: Neben der Organisation Nachbarschaftsfrühstücken, Seniorennachmittagen, Begleitdiensten und Wohlfühlmorgen führen sie seit 2020 das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt „Miteinander-Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ an mittlerweile über 100 Standorten in Deutschland und sind Partner im Kompetenznetzwerk Einsamkeit.

www.malteser.de/besuchs-begleitungsdienste.html

www.malteser.de/miteinander-fuereinander



Malteser

...weil Nähe zählt.



Ehrenamt bei den Maltesern

Die Malteser in Deutschland sind eine katholische Hilfsorganisation und Träger von stationären Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens unter dem Schirm der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens. Mehr als 50.000 Menschen engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich bei den Maltesern. Neben dem Einsatz im Katastrophenschutz und im Sanitätsdienst sind sie in der Erste-Hilfe-Ausbildung aktiv und leisten psychosoziale Unterstützung. So begleiten sie ältere oder bedürftige Menschen, kümmern sich um Demenzkranke und geflüchtete Menschen und sind in der Hospizarbeit und Trauerbegleitung aktiv. Ehrenamtlich helfen die Malteser auch bei Auslandsprojekten sowie in der Jugend- und Sozialarbeit.



Malteser

...weil Nähe zählt.